



Mallnitzer Nachrichten

Die Zeitung von Mallnitzern für Mallnitzer und alle, die Mallnitz schätzen und lieben

- Neues beim Radfahren
- e5-Aktivitäten 2013
- Mallnitz aus der Ferne
- Schiweltcup live
- Brücken bauen pro mente
- 85 Jahre Trachtenkapelle
- 25 Jahre Pro Musica

Das Privileg, da zu leben, wo andere Urlaub machen



Viel Neues beim Radfahren rund um Mallnitz

Vereinbarungen mit Grundbesitzern vor Abschluss – Abverkauf E-Bikes – neue Angebote im Sommer

Ist Mallnitz im Sommer auch zweifellos in erster Linie ein Wanderort, so stellt das Radfahren – insbesondere das E-Biken – eine wichtige Ergänzung im touristischen Angebot dar und ist v.a. für das Image einer Alpine Pearls-Gemeinde relevant. Aus diesen Gründen war es



naheliegender, für die bedeutendsten Strecken, die ausgewiesene Mountainbike-Strecke im Tauernental und das Seebachtal bis zur Schwussnerhütte, einen Vertragsabschluss mit den Grundstückseigentümern entsprechend der im Vorjahr herausgegebenen Kärntner Mountainbike-Richtlinie anzustreben. Dieser Vertrag sieht

neben einer finanziellen Entschädigung vor allem einen Versicherungsschutz für die Grundstückseigentümer vor. Die Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarungen ist noch vor dem Start der Radsaison geplant.

Die Nachbarschaft Stappitz-Rabisch legt in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, dass das Radfahren im Abschnitt Ankogel-Parkplatz bis Seegatter gestattet wird, die Strecken am

Ebelingweg (Haus am Wildpark bis Weißenbach), der Almweg im Bereich Raineralm – Haus Samer und die Straße vom Bahnwärterhaus bis Durchlass Weiderost nicht zum Radfahren freigegeben sind.

Der Verein Alpine Pearls modernisiert seinen E-Bike Bestand!

e5 - Aktivitäten 2013

In den letzten Gemeinderats- und e5-Teamsitzungen wurden nachhaltige Maßnahmen im Rahmen unseres örtlichen e5-Programms beschlossen:

Erneuerung der alten Straßenbeleuchtung:

138 alte Straßenlaternen werden zum Teil vollständig ausgetauscht, zum Teil werden die Mastaufsatzleuchten erneuert. Dazu sind auch Grabungsarbeiten sowie die Neuverlegung von Stromkabeln notwendig. Dabei haben wir uns für das System Stralsund entschieden, welches auch voriges Jahr im

Tauernental aufgestellt wurde. Die bestehende grüne Esto-Straßenbeleuchtung wird auf LED umgerüstet.

Die Arbeiten werden voraussichtlich ab Mitte Mai 2013 stattfinden.

Mit diesen Maßnahmen, welche auch vom Land und Bund gefördert werden, können wir 60% der Strom- und Betriebskosten einsparen und eine Reduktion der CO² Emission von 17,59 t/a erzielen.

Erstellung Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) und Energieleitbild:

Daher gibt es jetzt die Gelegenheit, gebrauchte, aber gewartete und voll funktionstüchtige E-Bikes günstig zu erwerben. Der Preis bewegt sich je nach Typ zwischen € 500,- und € 700,-. Bei Interesse bitte direkt mit Toni Wolligger Kontakt aufnehmen!

Als herausragendes touristisches Projekt werden von der Nationalpark-Region die „Magische Momente“-Exkursionen beworben – einzigartige Touren mit professioneller Führung, hochwertiger heimischer Kulinarik und entsprechendem Mobilitätsangebot. In Mallnitz werden neben der Ankogel-Besteigung mit Bergführer auch zwei „Magische Momente“ mit E-Mobilität angeboten: Die bewährte E-Bike-Tour ins Seebachtal mit Wildtierbeobachtung mit Nationalpark-Ranger sowie als neues Highlight die „Natur-Kultur-Tour“ mit Besichtigung von Stockmühlen und Schusterkeusche und dem Kennenlernen der traditionellen Almwirtschaft auf der Raineralm. Die „Magischen Momente“ finden von 22.6. bis 15.9. statt.

Infos:
magic-moments.nationalpark-hohetauern.at

Mag. Andreas Kleinwächter
Tourismusverband Mallnitz

Das ÖEK ist das strategische Planungsinstrument, welches die raumrelevanten Zielvorstellungen der Gemeinde aufzeigt und laut Kärntner Gemeindeplanungsgesetz verpflichtend für alle Gemeinden vorgesehen ist. Mit den Arbeiten soll unser Ortsplaner DI Johann Kaufmann beauftragt werden. Weiters werden wir im e5-Team auch ein Energieleitbild und Energieleitlinien erarbeiten und in das ÖEK integrieren.



Die Bürgermeisterkolumne

Liebe Mallnitzerinnen und Mallnitzer! Liebe Gäste!

Die vorgezogene Landtagswahl am 3. März 2013 in Kärnten hat für die politische Landschaft in unserem Bundesland deutliche Veränderung gebracht. Die Zuständigkeiten haben sich geändert und die Referate sind neu aufgeteilt und besetzt. Das bedeutet natürlich auch für die Gemeinde Mallnitz, sich mit neuen politischen Ansprechpartnern im Land auseinanderzusetzen. Das betrifft vor allem das Gemeindefeferat, aber wir bemühen uns auch mit allen anderen Referenten rasch Kontakt herzustellen, um wichtige anstehende Projekte nun auch mit den neuen Verantwortlichen voranzutreiben.

Die politischen Veränderungen betreffen aber auch mich ganz persönlich. Wie mittlerweile ja bereits bekannt ist, ist mir ein Mandat als Bundesrat in Wien angeboten worden. Ich freue mich sehr, diese neue Funktion übernehmen zu können, auch wenn damit eine berufliche Neuorientierung verbunden ist.

Für mich ergibt sich dadurch eine Anwesenheit bei den Sitzungen in Wien von einigen Tagen pro Monat, ferner die Teilnahme an den Sitzungen des Kärntner Landtages.

Meine fixe Tätigkeit als Geschäftsführer des Incomings bei Strafingers Tourismusmanagement werde ich beenden und nur mehr projektbezogene Aufgaben übernehmen. Die Funktion als Bürgermeister in Mallnitz wird jedenfalls durch meine Tätigkeit in Wien nicht beeinträchtigt sein, ganz im Gegenteil, mir wird nun für Mallnitz mehr Zeit zur Verfügung stehen.

Die Aufgabe des Bundesrates ist vor allem die einer Kontrollinstanz in der Gesetzgebung. Er hat ein aufschiebendes Einspruchsrecht gegen Gesetzesbeschlüsse des Nationalrates, wobei seine primäre Funktion die Vertretung der Interessen der Länder im Prozess der Bundesgesetzgebung ist. Er wird deshalb auch oft als "Länderkammer" bezeichnet. Der Bundesrat hat 62 Mitglieder, davon vier aus Kärnten. Seine Mitglieder werden von den Landtagen der Bundesländer entsandt.

Auch wenn die Entscheidungsbefugnisse des Bundesrates eingeschränkt sind, so bedeutet diese Funktion aber auch die Möglichkeit, in Wien mit maßgeblichen Personen, mit Parlamentariern und Mitgliedern der Bundesregierung in direkten Kontakt treten zu können. Ich werde mich jedenfalls redlich bemühen, im Rahmen der Möglichkeiten

meine Aufgaben gut zu erfüllen und unser Bundesland und die Gemeinde Mallnitz in Wien zu vertreten.

Regina Sterz

In dieser Ausgabe der Mallnitzer Nachrichten finden Sie auch ein ausführliches Interview mit unserer Skirennläuferin Regina Sterz. Ich freue mich besonders, dass Regina durch ihre Hochzeit mit Patrick nun auch zur „Mallnitzerin“ geworden ist und ich gratuliere ihr zur heurigen beeindruckenden Saison im Weltcup sehr herzlich und vor allem zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften. Für uns, die wir ihr mit einem ganzen Bus Mallnitzer Fans die Daumen in Schladming drücken konnten, war es ein beeindruckender und spannender Tag. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute und viel



Die Kärntner Bundesräte v.l.n.r.:
Gerhard Dörfler (FPK), Christian Poglitsch (ÖVP), Bgm. Günther Novak (SPÖ), Ana Blatnik (SPÖ)
Quelle: Anzeigen und Marketing Kleine Zeitung GmbH&CoKG/Traussnig

Erfolg für die kommende Saison.

99. Geburtstag

Wahrlich nicht alle Tage hat man die Möglichkeit einen 99.Geburtstag zu feiern, umso beeindruckender, wenn das „Geburtstagskind“ noch in derartiger geistiger Frische die Gratulationen entgegennehmen kann. Die Rede ist von Frau Mag. Mathilde Pflegerl, der wir im Kreise ihrer großen Familie Ende Dezember gratulieren durften. Noch einmal herzlichen Glückwunsch und alles Gute, damit wir den 100. wieder gemeinsam feiern können.

Vereinsjubiläen

Herzlich gratulieren möchte ich auch der Trachtenkapelle Mallnitz, die im Juni ihr 85-jähriges Jubiläum feiern wird. Für das Mallnitzer Kulturleben ist unsere Kapelle unverzichtbar und ich bin als Bürgermeister stolz und dankbar für die rege Vereinstätigkeit. Ich wünsche allen Mitgliedern, vor allem aber dem Vereinsvorstand viel Erfolg bei den Festvorbereitungen und freue mich auf schöne gemeinsame Stunden.

Auch Pro Musica Mallnitz präsentiert heuer zum 25. Mal ein hochkarätiges Konzertprogramm und stellt damit einmal mehr unter Beweis, dass Hochkultur auch abseits der städtischen Zentren zuhause sein kann. Der Verein Pro Musica Mallnitz und seine Initiatoren haben Mallnitz einen hervorragenden Namen als Zentrum der klassischen Musik verschafft, auch dafür meine Hochachtung und Gratulation.

Mit herzlichen Grüßen
Euer Bürgermeister
Günther Novak

9. Mai 2013 im »BIOS«
Nationalparkzentrum Mallnitz/Kärnten

Natürlich Lernen

Ein Tagesseminar für alle Menschen, die ihre natürliche Lernfähigkeit wieder bewusst für sich nutzen wollen.



Dipl. Mentaltrainerin
Ricky Stehlik
vernetzt
Wahrnehmungen
zu Gedanken

Forscher
Dr. Arnold Kern
vernetzt
Gedanken zu
Fähigkeiten

Qualitätsmanager
Ing. Fritz Veitsberger
vernetzt
Fähigkeiten zu
Kompetenzen

Donnerstag 9. Mai 2013
im »BIOS« Nationalparkzentrum Mallnitz/Ktn
9.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Preis: VNL Mitglieder € 150,-, Gäste € 200,-

Anmeldung bei Dr. Arnold Kern
arnold.kern@akademie-21.at
Tel. 0664/5360705

Weitere Informationen:
www.akademie-21.at



Kinder sind unsere Vorbilder für Natürlich Denken.

Sie beobachten die Welt noch ohne Vorurteile. Sie ordnen ihre Beobachtungen in ihr kleines, aber reines Weltbild ein und probieren ihre neuen Erfahrungen in der Praxis aus. Und sind glücklich dabei.

Sobald Kinder in die Schule kommen, ist es leider häufig vorbei mit dem natürlichen Glück – sie müssen dort:

- Beurteilen statt beobachten
- Auswendiglernen statt nachdenken
- Fremde Theorien beweisen statt eigene Erkenntnisse ausprobieren

Häufige Folgen sind: Unfähigkeit zu vernetztem Denken, lebenslange Lernprobleme, Blockaden, Anfälligkeit für Süchte, ...

Die »Akademie des 21. Jahrhunderts« ersetzt altes Lernen durch das natürliche Entwicklungskonzept der Evolution.

Erfolgreiches Spritsparen

Kurzstrecken mit dem Auto vermeiden!

Gerade bei kurzen Strecken verbrauchen Autos besonders viel Sprit.

Nach dem Starten sofort losfahren!

Den Motor nicht im Leerlauf warmlaufen lassen. Nach dem Starten gleich losfahren und den Motor mit niedrigen Drehzahlen schonend warm fahren.

Sanft beschleunigen - Schwung nutzen!

Häufig starkes beschleunigen und abruptes Bremsen lassen den Spritverbrauch und den Verschleiß an Motor, Kupplung, Getriebe und Reifen in die Höhe schnellen.

Schubabschaltung nutzen!

Beim Fahren mit Motorbremse wird bei modernen Motoren, wenn der Fuß ganz vom Gaspedal genommen wird, kein Treibstoff zugeführt. Bergabfahrten und Rollphasen lassen sich so verbrauchs- und abgasfrei bewältigen.

Vorausschauend und flüssig fahren!

Wer genug Abstand lässt, ist sicherer unterwegs und kann Geschwindigkeitsunterschiede der voranfahrenden Fahrzeuge ohne starke Brems- und Beschleunigungsmanöver ausgleichen.

Hohe Geschwindigkeiten vermeiden!

100 km/h statt 130 km/h spart bis zu zwei Liter auf 100 km.

Den geringsten Verbrauch haben die meisten Autos bei rund 50 bis 70 km/h im höchsten Gang.

Stromverbraucher überlegt verwenden!

Zusätzlicher Stromverbrauch belastet die Lichtmaschine und erhöht den Spritverbrauch. Klimaanlage und Heckscheibenheizung daher nur bei Bedarf einschalten.

Reifendruck kontrollieren!

0,5 bar im Reifen zu wenig = 5% auf der Benzinrechnung zu viel! Beim Tanken daher öfter den Reifendruck prüfen. Bei starker Beladung kann der Reifendruck erhöht werden.

Kleinere Fahrzeuge verbrauchen viel weniger Kraftstoff!

Quelle: www.energyagency.at/projekte-forschung/mobilitaet-verkehr/detail/artikel/spritsparinitiative.html

Das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz startet in die Saison!

Das BIOS öffnet seine Pforten wieder vom 15. April bis 6. Oktober 2013 und ist täglich von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet! Auch dieses Jahr gibt es viel

Region verwöhnen lassen. Egal ob frisch gebackene Kuchen und Torten von einer Zuckerbäckerin aus Obervellach, Kaspressknödel vom Genußwirt aus Mallnitz,

ern und ihre Anpassungsstrategien

10. & 11. Mai:
Natur- und Landschaftsfotografie
Den Nationalpark richtig in Szene setzen

16. & 17. Mai:
Hühnervogel, Eulen, Spechte im Nationalpark Hohe Tauern

23. Mai:
Was lebt in Tümpel, Weiher und Bergsee? Stehende Gewässer im Nationalpark

5. Juni:
Vielfalt und Grünlandnutzung
Ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge unterschiedlicher Nutzungsformen im Grünland

27. Juni:
Wildkräuter im Wald und am Wegesrand

28. & 29. Juni:
Naturfotografie
Die Tierwelt des Nationalparks Hohe Tauern



Neues und Interessantes zu entdecken und zu erfahren.

"Der Nationalpark zum Anfassen" - Spiel, Spaß und Abenteuer für die ganze Familie, so lautet das Motto unserer diesjährigen Sonderausstellung, die Sie vom 19.05. bis 25.08. bei uns besuchen können.

Begeben Sie sich auf eine Entdeckungsreise zu den "unsichtbaren Wundern" in unserer Dauer Ausstellung und werfen Sie auch einen Blick auf unser umfangreiches Seminarprogramm!

Im Anschluss können Sie sich im BIOS Café mit Produkten aus der

oder Kärntner Käsnudeln vom Bauernladen in Obervellach, es ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Seminare im BIOS

Alle MallnitzerInnen sind eingeladen, am vielfältigen Seminarprogramm des BIOS Nationalparkzentrums teilzunehmen.

Seminare demnächst:

25. & 26. April:
Wo der Steinbock keck von der Felswand blickt Charakteristische Wildarten in den Hohen Tau-

BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

A - 9822 MALLNITZ 36

Tel. +43 (0) 4784/701

Fax +43 (0) 4784/701-21

e-mail: bios@ktn.gv.at

http://www.bios-hohetauern.at/

Impressum:

Herausgeber:
Gemeinde 9822 Mallnitz
Redaktion: Ursula Schmölder,
Gabi Kofler, Martin Wieser, Erich Glantschnig
Hersteller: Kreiner Druck

Jeden 1. Dienstag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Gebietskrankenkasse Spittal / Drau, Ortenburger Straße 4 Juli / August und in den „Weihnachtsferien“ keine Sprechstage. Andere Wochentage nach Vereinbarung.

Infos: Forum besser HÖREN - Schwerhörigenzentrum Kärnten
Tel: 0463 / 310 380
Fax: 0463 / 310 380 4
Mail: tab-ktn@besserhoeren.org
Homepage: www.besserhoeren.org

Forum besser hören

Fast 19 % der Bevölkerung ist schwerhörig, bei den über 60jährigen ist es bereits jeder Dritte!

In Österreich leben ca. 1,6 Millionen Schwerhörige, aber nach wie vor wird ihre schwierige Lebenssituation in der Öffentlichkeit nicht erkannt!

Bei der Technischen Assistenz und Beratungsstelle (tab) und dem Verein Forum besser HÖREN - Schwerhörigenzentrum Kärnten, erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte kosten-

los Information und Beratung rund um´s HÖREN.

Angebote:

- Individuelle Beratung
- Begleitung bei Hörgeräteanpassung, Cochlea Implantation, etc.
- Aufklärung und Unterstützung beim Einsatz technischer Hörhilfsmittel und Höranlagen
- etc.

Sprechstage im Bezirk Spittal:

Mallnitz aus der Ferne - Linda Lerchbaumer

Sicher, seit mehr als zehn Jahren bin ich mehr ab- als anwesend. Als ich nun gebeten wurde einen Beitrag für die Rubrik „Mallnitz aus der Ferne“ zu verfassen, dachte ich trotzdem als erstes: „So fern bin ich ja gar nicht mehr, beziehungsweise bin ich es auch in Oberfranken nicht gewesen...“. Darum hier nur ein Versuch, meine Sicht der Dinge in Worte zu fassen.



Linda im Yosemite Valley, Yosemite Nationalpark in Kalifornien

Irgendwie wollte ich schon immer weg: das Gefühl von Fernweh und das Reisefieber, das einen ergreift, wenn man anfängt den Rucksack zu packen, haben sich schon früh bei mir eingeschlichen, wohl mit ausgelöst durch die weiten Reisen, die ich schon in der Volksschule mit meiner Familie unternehmen durfte. Außerdem habe ich schon immer gewusst, dass es außerhalb des Mallnitztals noch viel zu entdecken und erleben gibt. Somit war es nur logisch fürs Studium möglichst weit weg und in die größte Stadt mit den meisten Möglichkeiten, nach Wien, zu gehen. Was ich genau studieren wollte, war mir zunächst noch nicht ganz klar, eine Naturwissenschaft sollte es sein, spannend, mit einem weiten Betätigungsfeld an der frischen Luft, idealerweise am Berg, verbunden mit vielen Reisen. Die Entscheidung, nach dem Besuch eines Sprachgymnasiums Geologie zu studieren, war sicher ein

Sprung ins kalte Wasser, im Nachhinein betrachtet aber wohl die berufliche Umsetzung dessen, was ich die 18 Jahre davor in Mallnitz erlebt habe: die Liebe zur Natur. In den sechs Jahren, die ich an der Uni Wien studiert habe, bin ich schließlich im Rahmen von Exkursionen und Kursen weit herumgekommen, wobei mir Schottland, die Liparischen Inseln und Australien am deutlichsten in Erinnerung geblieben sind. Obwohl ich ja an sich in Wien gewohnt habe, war für mich der Ausgangspunkt all dieser Reisen und Unternehmungen immer Mallnitz. Von dort bin ich losgefahren, dorthin bin ich mit vielen Eindrücken und Geschichten im Gepäck zurückgekehrt, in Mallnitz hat immer jemand, allen voran die Oma, die seit jeher die Stellung hält, auf mich gewartet, sich darauf gefreut, dass ich wieder da bin.

Mit der Zeit wurden die Abstände, in denen ich die Wochenenden daheim verbrachte, natürlich kürzer; mein Freundeskreis und Leben in Wien, meine Unabhängigkeit haben sich vergrößert. Dennoch war es mir immer wichtig den Bezug zu Mallnitz nicht zu verlieren. So wussten meine Studienkollegen schon sehr bald, wo dieses kleine Dorf liegt und, dass es dort super Berge und Steine gibt, eine Tatsache, die ich schließlich in meiner Diplomarbeit verankert habe: Nur wenige Kilometer Luftlinie hinter unserem Haus gab es einen weißen Fleck auf der neuen geologischen Karte Österreichs, das Kleinellental. In den drei Sommern, die ich dort und im anliegenden Großellental verbracht habe, um zu kartieren und Proben zu sammeln, habe ich noch mehr erkannt, wie einzigartig die Gegend rund um Mallnitz und wie wichtig es ist, den Nationalpark-Gedanken weiterzuführen und stetig in den Schutz der Alpen zu investieren.

Leider sind die Karriereaussichten rund um Mallnitz denkbar gering bis nicht vorhanden. Da ich aber auch in Wien nach dem Diplomstudium keine großen Fortbildungsmöglichkeiten mehr sah, habe ich mich im Ausland umge-

schaute und zugegriffen, als mir eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bayerischen Geoinstitut (BGI) in Bayreuth angeboten wurde. Der Job, der die Grundlagenforschung über die Entstehung von Kupfer- und Molybdänlagerstätten umfasste, war ein guter Kompromiss: ich konnte meine Dissertation an einem renommierten Institut verfassen und trotzdem in einer halben Tagesreise zu Hause am Berg sein.

Obwohl Bayreuth gerade 500 km entfernt von Mallnitz, trotzdem aber recht abgelegen ist (mit dem Zug braucht man 7-8 Stunden, muss drei Mal umsteigen), und Bayern beziehungsweise Oberfranken generell keine exotischen Destinationen sind, fühlte ich mich mitunter sehr weit weg von zu Hause. Der Grund dafür ist wohl in der Besonderheit des BGIs zu finden, an dem Menschen aus allen Ecken der Erde arbeiten: meine Kollegen kamen nicht nur aus ganz Europa, sondern auch aus Fernost, Südafrika, Israel, Kenia... Aufgrund dieses internationalen Umfeldes war die tägliche Umgangssprache Englisch, was sich natürlich auch abends, wenn wir uns beim Bier



Fantastische Hochgebirgskulisse im Kleinellental

trafen und am Wochenende, wenn wir gemeinsam Ausflüge in die Umgebung machten, fortsetzte.

In den vier Jahren am BGI durfte ich somit Kulturen und Eigenheiten von verschiedensten Völkern kennenlernen und war abermals öfters unterwegs, diesmal allerdings meist auf Konferenzen und Meetings. Diese Fülle an Eindrücken hat sicher am stärksten dazu beigetragen, dass ich endgültig

erkannt habe, wo ich hingehöre und wo meine Prioritäten liegen. Nämlich, dass ich auf Dauer wohl nicht weit weg von Mallnitz und den Ostalpen sein möchte, da mich diese Gegend am meisten geprägt und zu dem gemacht hat, wer ich heute bin. Eine große Rolle spielt dabei natürlich die Verbundenheit mit meiner Familie. Mallnitz ist nach wie vor der Treffpunkt für mich und meine Schwester Barbara, die ja auch schon lange nicht mehr im Dorf wohnt. Meine Familie ist immer da, wenn ich etwas brauche und bildet eine sichere Festung, in die ich mich flüchten kann. Dieser Rückhalt, die Sicherheit und Unterstützung haben maßgeblich dazu beigetragen, dass ich unerschrocken in die Welt gehen kann, um Neues kennenzulernen.

In Bayreuth wurde mir auch vor Augen geführt, wie touristisch wertvoll Oberkärnten nach wie vor ist (wenn man nicht direkt im Tourismussektor arbeitet, verliert man anscheinend den Blick dafür): Immer wieder habe ich Menschen getroffen, die ihre Ferien in unserer Region verbringen, oft schon seit Jahrzehnten. Wir Mallnitzer leben also dort, wo andere Urlaub machen - ein Privileg, das wohl nicht viele haben: durch die vielen Gespräche mit meinen Kollegen über ihre jeweilige Heimat wurde mir klar, dass Mallnitz auch einer der sichersten Plätze der Welt ist: hier gibt es keine stetigen Vulkanausbrüche wie auf Sizilien, keine Erdbeben wie in Japan, keine haarsträubende Umweltverschmutzung

und politische Willkür wie in China und Russland.

Das alles hört sich nun so an, als wäre Mallnitz das Paradies auf Erden - nun ja, wenn man Kind oder Pensionist ist, bestimmt. Für Menschen, die im Tourismus



Der Marktplatz von Bayreuth im Bezirk Oberfranken in Bayern

arbeiten geht es ja auch noch, aber darüber hinaus wird es, wie schon erwähnt, schwierig. So sehe ich mich auch in den kommenden Jahren nicht dauerhaft in Mallnitz, da es sowohl dort als auch in der Umgebung keine Arbeit für mich gibt. Dieses Problem wird wohl auch weiterhin der Hauptgrund für die Abwanderung junger Menschen aus Oberkärnten sein. Ich muss zugeben,

dass auch ich derzeit keinen Ausweg aus diesem Dilemma sehe. Für die Region im Allgemeinen scheint mir die einzige Hoffnung der so genannte „sanfte“ Tourismus, die Investition in den Nationalpark und die Natur zu sein. In Anbetracht steigender Temperaturen in Tälern und Ebenen und zunehmender Verstädterung und Verbauung ländlicher Gebiete wird ein Ort wie Mallnitz früher oder später zum Zweck der Erholung wieder stärker frequentiert werden. Um dafür bereit zu sein, ist es natürlich von Nöten, an einem Strang zu ziehen, müssen sich alle Beteiligten vom Hotelier, über den Gastwirt, Politiker, Grundbesitzer bis zum Liftbetreiber einig sein und langfristig brauchbare Konzepte ausarbeiten! Man möchte meinen, dass dies in einem kleinen Dorf wie Mallnitz einfach zu bewerkstelligen ist, ich fürchte aber, es besteht noch der ein oder andere Nachholbedarf.

Für mich wird Mallnitz auch in Zukunft der Ort sein, an dem ich mich vom Trubel der Stadt erhole, wo ich gemütlich mit der Oma frühstücke, mit dem Papa auf den Berg gehe und meine Schwester, Onkel, Tante und Cousins, Nachbarn und Freunde treffe, die Seele baumeln lasse und mich einfach daheim fühle.

LINDA LERCHBAUMER (lebt derzeit wieder in Wien und arbeitet als Geologin bei der OMV)

Ankogler helfen nach Hochwasser in Lavamünd

Die Ankogler haben letztes Jahr auf eine große Weihnachtsfeier verzichtet und den dadurch ersparten Betrag einer vom Hochwasser betroffenen Familie in Lavamünd zur Verfügung gestellt. Außerdem hat jedes Mitglied und Frau Ingrid Melcher auch noch privat eine Spende geleistet.

Der Sohn der Familie ist Mitglied der Lavamünder Schuhplattler. Dem Beispiel der Ankogler sind Schuhplattlervereine in ganz Kärnten gefolgt und somit konn-

te ein Betrag von EUR 1.600,- zur Verfügung gestellt werden. Das Hochwasser hat die gesamte Wohnung der Familie zerstört und diese bis Sommer 2013 unbewohnbar gemacht. Mit der Spende der Kärntner Volkstänzer und Schuhplattler kann ein Teil dieses Schadens wieder gut gemacht werden. Anbei ein Foto von der Übergabe in Lavamünd.

Die Ankogler
Obmann Thomas Gfrerer





Am 28.12. trafen sich Verwandte und Bekannte aus aller Welt, Bürgermeister Günther Novak, Geistl. Rat Hugo Schneider, Pfarrer Charles Lwanga Mubiru sowie Sänger des MGV Mallnitz, um Frau Mag. Mathilde Pflegerl zum 99. Geburtstag zu gratulieren.



Anlässlich der Jahreshauptversammlung 2012 der Bergrettung Mallnitz im Königshof wurden Franz Rom für 50-jährige und Hubert Stimmiker für 40-jährige Mitgliedschaft und Herbert Schmölder für 40-jährige Kassier-Tätigkeit geehrt.



Hegeringleiter Ernst Thaler, NR a.d. Ing. Sepp Winkler und NP-Zweigstellenleiter Klaus Eisank sind mit dem Verlauf der Hegerchau in Mallnitz sichtlich zufrieden. Über 300 Jägerinnen und Jäger aus dem Hegering Unteres Mölltal fanden sich im Tauernsaal zum Erfahrungsaustausch ein.



Ein Fixpunkt im Mallnitzer Faschingsgeschehen ist der Kinderfasching in der Disco Ankogel, der von den Betreuern der ÖAV-Jugend organisiert wird. Am Bild v.l.n.r.: Eva Glantschnig, Anna Maria Gfrerer, Carmen Gfrerer mit Marie Truskaller, Magdalena Angermann, Antonia Gfrerer



Am 8. Dezember gestalteten die Ministranten von Mallnitz gemeinsam mit Angelika Kanzian und Martina Pucher eine bewegende Messe mit Liedern des Kindermusicals „Josef und seine Brüder“. Anschließend verkauften die aktiven Kinder selbstgebastelte Weihnachtsdekoration im Pfarrhof.



Am Palmsonntag wurde vom Christkönigschor das 2. Passionssingen durchgeführt. Mit dabei waren der durchführende Verein, der MGV Mallnitz, Bläser der Trachtenkapelle Mallnitz sowie ein Streichensemble und die Orgel als Unterstützung für die aufgeführte Passionskantate von Robert Führer.



Viele bezeichnen ihn als den besten Perchtenlauf in Kärnten. Für uns Mallnitzer steht das ohnehin außer Diskussion. Der Perchtenlauf ist der Veranstaltungshöhepunkt in Mallnitz für unsere Wintergäste, für Einheimische und Kärntner. Gratulation und vielen Dank an die Perchtengruppe Mallnitz.



Beim Maskenball der Feuerwehr Mallnitz wurde geschnurrt. Aber Vorsicht: Bei Bedarf konnte auch gefaucht werden. Viele weitere schöne Bilder zum Maskenball gibt es auf der folgenden Homepage: <http://www.duundi.at/9.ftpgallery/42.faschingsball-mallnitz/album.html>



Am 7. März veranstaltete der Schulverband Mallnitz-Obervellach unter der Leitung von Frau Direktor Wilma Pirker und Frau Dipl.Päd. Raineldis Martin einen gemeinsamen Schulskitag. Tagessieger wurden Katharina Kritzer aus Mallnitz und Marcel Stolz aus Obervellach. Wir gratulieren!



Am 17. Jänner wurden am Köfelelift die Kinderortsmeisterschaften des Schiclubs Mallnitz durchgeführt. Am Foto sieht man die 2 Kinderortsmeister Katharina Kritzer und Lorenz Graf, die Tagesschnellsten Carmen Gfrerer und Jakob Angermann sowie Obmann Hans Rosskopf und Bgm. Günther Novak.



Silvana Saupper organisierte zum wiederholten Mal den Ostermarkt am Dorfplatz. Bei Sonnenschein wurden wieder bekannt hochwertige und wohlschmeckende Produkte aus Mallnitz und aus der Region angeboten.



Die Jugendarbeit des Schiclub Mallnitz trägt Früchte! Generationswechsel bei den Ortsmeistern 2013: Carmen Gfrerer und Simon Auernig Die MN gratulieren den frischgebackenen Ortsmeistern.

Schiweltcup live - Regina Sterz im Interview

Im abgelaufenen Winter sah man am Wochenende im Treff um die Mittagszeit vermehrt Gäste sitzen, welche gespannt auf den großen Fernsehbildschirm blick-



ten. Kein Wunder. Sind doch Mallnitz und das Treff mittlerweile auch hochhoffiziell die zweite Heimat für die Schiweltcupläuferin Regina Sterz. Seit ihrer Hochzeit im Juni 2012 mit Patrick geht bei ihr die Erfolgskurve stetig nach oben. Als Regina bei den Weltmeisterschaften in Schladming in der Abfahrt als Medaillenankwärterin gehandelt wurde, organisierte Hans Glantschnig vlg. Stocker spontan eine Fanclubfahrt, um das Rennen vor Ort verfolgen zu können. Die Plätze im 50-Sitzer Bus waren im Nu vergeben.

Nun nach Abschluss der Weltcup-saison trafen wir uns Anfang April zu einem gemütlichen Gespräch im Lokal „Treff“ mit unserer erfolgreichen Weltcup-läuferin Regina. Mit ihrer natürlichen, ruhigen Art erzählte sie uns von ihrem Alltag als Schi-
rennläuferin.

MN: Die lange Wintersaison ist nun vorbei. Wie schaut deine Vorbereitung bis zum Saisonstart im Herbst aus?

Regina: Im April haben wir frei, doch schon mit Anfang Mai startet unser erstes Konditionstraining. Wir werden u.a. wieder auf Mallorca Radfahren und bis Juli Kraft und Schnelligkeit trainieren. Gewisse Situationen erfordern im Schisport extreme Schnelligkeit und Kondition, die wir in diesen gemeinsamen Trainingcamps, aber auch beim Einzeltraining daheim aufbauen

müssen. Ab August trainieren wir dann auf Schnee.

MN: In der Speed-Mannschaft gibt es einen Wechsel des Trainers. Ist die Umstellung auf den neuen Trainer schwierig für dich?

Regina: Der Trainerstab bleibt an sich gleich. Es gab den Wechsel nur auf höchster Ebene. Doch ich kenne den neuen Trainer Jürgen Kriechbaum schon länger und bin sehr positiv eingestellt. An sich ist das gesamte Team mit allen Trainern sehr motiviert.

MN: Du wirkst im Fernsehen bei Interviews so entspannt. Es fällt auch auf, dass du niemals Schuldzuweisungen machst.

Regina: Ich versuche mich bei Interviews so auszudrücken, dass die Leute mich verstehen. Ich will mich jedoch auch immer sachlich und professionell verhalten. Ich suche die Fehler zuerst bei mir. Falls es wirklich mit dem Wachs oder den Kanten Probleme gibt, löse ich diese intern und nicht über die Medien.

MN: Habt ihr „Interview-Schulungen“ auf dem Programm?

Regina: Leider zu wenig. Die letzte Schulung war vor 2 Jah-



Bei ihrer Hochzeit im Alpenhotel Alber: v.l.n.r.: Lizz Görgl, Christina Staudinger, Andrea Fischbacher, Steffi Moser, Regina, Anna Fenninger, Eva-Maria Brem, Steffi Köhle, Maxi Altacher

ren. Ich finde, diese Schulungen müssten jedes Jahr abgehalten werden. Es gibt Rennläuferinnen, die können von Anfang an mit

den Medien umgehen, andere müssen es erst lernen.

MN: Glaubst du, dass mehr Mitsprache der Läufer im Skizirkus notwendig wäre?

Regina: Wir haben seit 2 Jahren eine Athletenvertreterin, die die Anliegen der Athleten vorbringt. Das Ziel ist es, gemeinsame Lösungen für die Sicherheit von uns Athleten zu finden.

MN: Welche sportlichen Ziele verfolgst du?

Regina: Ich will mich in diesem Sommer zu 100 % auf die nächste Saison konzentrieren. Ich möchte voll motiviert und gut vorbereitet für einen Platz im Team kämpfen und bei den Olympischen Spielen in Sotschi dabei sein.

Die guten Trainingsplätze im heurigen Winter motivierten mich sehr, da ich wusste, ich kann auf das Podest fahren. Ich habe auch in der Abfahrt dieses Jahr einen riesigen Schritt nach vorne gemacht. Zwischen Training und Rennen liegen jedoch verschiedenste Faktoren, die einfach zu berücksichtigen sind: es herrscht eine gewisse Spannung beim Rennen, die Pisten sind unter-

schiedlich, das Wetter spielt oft eine entscheidende Rolle. Doch ich weiß um diese Faktoren bei einem Freiluft-Sport, sonst hätte

ich ja einen Indoor-Sport gewählt!

MN: Was sind deine Pläne nach deiner sportlichen Karriere?

Regina: Konkrete Pläne habe ich noch nicht, doch ich bin in Kontakt mit dem Sportministerium, welches Beratungen für Sportler anbietet. Ich habe die Möglichkeit mich mit diesen KADA-Ausbildungen (Karriere-danach) schon während meiner aktiven Karriere auf das Leben „danach“ vorzubereiten.

Außerdem habe ich vor 2 Jahren meinen staatlichen Skilehrer gemacht und im „Treff“ arbeite ich auch gerne.

MN: Du lebst nun schon einige Zeit in Mallnitz. Bemerkest du Unterschiede zwischen den Kärntnern und den Tirolern?

Regina: Ich bin hier in Mallnitz sehr offen angenommen worden. Ich fühle mich wohl und wenn ich heimkomme, dann kann ich richtig abschalten. Es macht mir Spaß, im Treff zu arbeiten und ich kann mit den Leuten reden. Ich erzähle den Mallnitzern auch gerne, wie es in der Schiwelt zugeht. Wer an der Spitze dabei sein will, muss professionell arbeiten und das ganze Jahr trainieren.



MN: Wer fährt nun besser Ski - du oder Patrick?

Regina: Bei einem Rennen bin ich noch nie mit Patrick gefahren, aber ich glaube, ich wäre schneller. Im freien Gelände kann ich noch Einiges von Patrick lernen. Wenn wir gemeinsam Schi-

fahren, macht es immer großen Spaß. Patrick ist ein exzellenter Schifahrer.

raschend im Riesentorlauf. Dann erfolgte die Aufnahme im Weltcup.



MN: Wann hast du deine Leidenschaft fürs Schifahren entdeckt?

Regina: Ich hab mit 2 Jahren angefangen und bin stets auf der Piste gewesen, wenn andere Kinder gespielt haben. Ich fuhr bei allen Kinder- und Zwergerlrennen mit. Mein Ziel war es immer, im Weltcup mitzufahren. Nach der Hauptschule musste ich mich entscheiden. Ich wurde im Skigymnasium Stams aufgenommen

MN: Was würdest du einem jungen Schifahrer raten?

Regina: Das Wichtigste bei der Schifahrer-Karriere und auch allgemein ist, dass du niemals den Spaß verlierst. Nur mit der Freude kommt auch der Erfolg. Natürlich, es gibt harte Zeiten, wo du meinst, es geht nicht mehr. Du musst deinen Weg weitergehen und 100 % überzeugt sein, dass du den richtigen Weg gehst. Natürlich brauchst du auch sehr viel Ehrgeiz und viel Unterstützung von deiner Familie. Gerade in einem Alter von 15 bis 18 Jahren hören viele Athleten auf, weil andere Verlockungen da sind. Als Sportler hat man einfach einen anderen Tages- und Wochenendablauf. Meinen Freundeskreis habe ich hauptsächlich unter den Sportlerinnen gefunden. Wir haben alle dasselbe Ziel.

MN: Welche Hobbys betreibst du neben dem Schifahren?

Regina: Ich mag alles, was mit Sport zu tun hat. Vor allem liebe ich Tauchen. Ich male auch gern, um einfach abzuschalten. Im Team spiele ich manchmal auf der Gitarre und die Lizz (Görgl) singt dazu.

MN: Vielen Dank für dein Interview, alles Gute und viel Erfolg!

Brücken bauen - pro mente kärnten

In der Architektur verbinden Brücken miteinander meist zwei, mehr oder weniger weit auseinanderliegende Ufer/ Berge oder Orte. Sie werden durch Säulen gestützt, die das Fundament des Bestehens und der Standfestig-



keit der Brücke bieten. Auch im Leben der Menschen sind die Kontakte untereinander, die Gesundheit und die eigene Stärke jene Säulen, die uns das Leben gelingend meistern lassen. Auftretende Ausnahme- und Krisensituationen im Leben bergen oft die Gefahr der Schwächung oder des Verlustes dieses Fundaments und der tragenden Säulen.

Eine der größten Stärken - an sich glauben und Unterstützung annehmen

Die eigenen Ressourcen und Stärken zu erkennen und zu nutzen, sind die Säulen und das Fundament das Leben auch in Krisensituationen gelingend und gut meistern zu können. Eine besondere Stärke zeigt Herr Alois Strauß, in dem er seine Ressourcen erkennt und Angebote nutzt, diese weiter aufrecht zu erhalten und auszubauen. „Ich hatte bis zu meinem vierzigsten Lebensjahr einen harten Leidensweg, weil mir das Leben wegen meiner Erkrankung oft mit Respektlosigkeit und Erniedrigung begegnete, insbesondere in meiner eigenen Verwandtschaft. Die Leute denken, wenn man alleine ist, ist man einsam. Das stimmt so aber nicht. Ich habe gelernt, dass man immer an sich selbst glauben muss, auch wenn die Menschen, die

len.

Das Tageszentrum bietet Frauen und Männern, welche aufgrund individueller Belastungs- und Krisensituationen, Unterstützung im Wiederaufbau bzw. in der Stärkung ihres Fundamentes und ihrer Säulen brauchen. Ziel ist eine gemeinsame Arbeit an einer Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Lebensqualität, das Aneignen von Lösungsstrategien, der Erwerb von Fähigkeit zur Bewältigung von Krisen und das Bauen von Brücken zur Teilhabe an der Gesellschaft.

Dazu bauen die gemeinsamen Aktivitäten im Tageszentrum auf 4 Säulen der Prävention auf:

- Medizinische Prävention durch Aufklärung und Information für ein gesundes Leben
- Ernährung um ein Bewusstsein für gesunde Ernährung zu wecken, Motivation und Anregungen zur Umsetzung bzw. Zubereitung von gesundem Essen zu fördern
- Bewegung als Beitrag zum allgemeinen körperlichen und psychischen Wohlbefinden
- Mentale Prävention zur Erkennung und Förderung eigener Stärken und Ressourcen.

Wir laden sie ein, mit uns am Tag



einem nahe stehen, nicht an einen glauben. Wenn ich beispielsweise mit meinem Hund in den Wald gehe, werden wir vom Gesang der Vögel und dem Duft der Bäume begrüßt. Das Wichtigste im Leben ist Verantwortung. Ohne Verantwortung gibt es keine Ziele und ohne Ziele und Ideale kann ein Mensch nicht wissen, ob sein Leben zur-

des `Brücken Bauens` gemeinsam unsere Brücken weiter zu stärken und auszubauen.

Wann? am 06. Juni 2013, von 10:00 bis 17:00 geöffnet

Wo? im Tageszentrum pro mente kärnten GmbH, Gartenstraße 1, 9800 Spittal

Was? Rahmenprogramm um 14:00 Uhr mit:

Musik >> Lesung >> Dialog

Danach lassen wir den Tag mit Gesprächen und einem gesunden Buffet ausklingen!

Sozialpsychiatrisches Tageszentrum Gartenstraße 1, 9800 Spittal/Drau

Telefon 04762 / 37 856, Telefax DW 802

mail: tz-spittal@promente-kaernten.at

www.promente-kaernten.at



zeit Sinn macht.

Das Krisenwohnhaus hat einen besonderen Platz in meinem Leben. Hier kann ich her kommen, wenn ich das Gefühl habe, dass ich ein Ventil brauche für das, was sich in meinem Alltag in mir angestaut hat. Das Wichtigste dabei sind die Gespräche mit den Leuten - ich kann erzählen, was ich möchte und weiß, dass ich immer ernst genommen werde, was im Alltag eben nicht immer selbstverständlich ist. Die für mich bedeutendste Lernerfahrung, die ich hier im Krisenwohnhaus gemacht habe, ist, dass ich mir jederzeit selbst vor Augen halten kann, welche besonderen Ressourcen in meinem Leben dazu beitragen, dass ich mich wohl fühle und gesund bleibe. Mein ganzer Stolz ist meine Persönlichkeit und meine Kreativität, denn nicht mit den Augen sieht man die wichtigen Dinge des Lebens, sondern mit dem Herzen.“

Für viele Menschen, die Krisensi-

tuationen und/oder Erkrankungen erfahren, fällt der Blick auf das, was schön am Leben ist und was die eigenen Stärken sind, schwer. Das Gefühl, sich selbst nicht mehr helfen zu können nimmt Überhand und lässt das Leben schwer meistern. Das Krisenwohnhaus Spittal, eine Einrichtung der pro mente kärnten GmbH, bietet Menschen in sozialen und psychischen Krisensituationen medizinische, psychologische und soziotherapeutische Unterstützungsangebote, wel-

che sich an den individuellen Lebensbedingungen der Personen orientiert. Im Rahmen von Einzelgesprächen oder gruppen-therapeutischen Angeboten wird gemeinsam an der (Wieder-) Erlangung von Kompetenzen zur autonomen Lebensbewältigung gearbeitet, also der Fähigkeit, das eigene Leben auch in Krisensituationen zu bewältigen. Die größte Stärke eines Menschen, und dass zeichnet Herrn Strauß und viele andere BesucherInnen des Krisenwohnhaus-

ses und anderen unterstützenden Angeboten aus, liegt in der Kraft, Unterstützung anzunehmen und an die eigenen Ressourcen zu glauben.

Krisenwohnhaus
Kummererstraße 25, 9800 Spittal/Drau
Telefon/Telefax 04762 / 44 688
mail: krisenhaus-spittal@promente-kaernten.at
www.promente-kaernten.at

85 Jahre Trachtenkapelle Mallnitz

Nach einer ruhig verlaufenen Jahreshauptversammlung im Januar und der Neuwahl von Michael Lackner als Jugendreferent, ansonsten wurde der alte Vorstand erneut bestätigt, liegt vor uns nunmehr ein ereignisreiches Jahr.

Instrumente ohne Anlage spielen und den Saal zum „Beben“ bringen werden.

Am Samstag, den 29.06.2013 gestalten wir traditionell einen Sternenmarsch der auswärtigen Kapellen sowie einen Festakt am Dorfplatz. Danach spielt der

Mai ein Tanzkurs in Mallnitz statt.

Auf dem Programm stehen langsamer Walzer, Wiener Walzer, Polka, Boarischer, Discofox, Fox-trott und Jive.

Der Tanzkurs findet jeweils am Sonntag, in der Zeit von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt und beginnt mit dem 05.05.2013. Es sind 6 Doppelstunden vorgesehen und Kosten hierfür fallen pro Person in Höhe von 70,00 Euro an, die bei Kursbeginn zu entrichten sind.

Wir hoffen, dass viele Lust bekommen haben sich auf unseren Ball mit diesem Kurs vorzubereiten und mit viel Spaß und Freude das Tanzen erlernen möchten.

Anmeldungen bitte bis 28.04.2013 bei der Obfrau der Trachtenkapelle oder beim Obmann der Schuhplattler „Die Ankogler“.

Bianka Kumer
Obfrau Trachtenkapelle Mallnitz



Die Trachtenkapelle Mallnitz feiert heuer ihr 85-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum möchten wir mit euch allen, ob Jung oder Alt, in der Zeit vom 28.06. bis 30.06.2013 feiern und laden bereits jetzt dazu recht herzlich ein.

Die „Saalfeldener Tanzmusik“ wird am 28.06.2013 im Tauernsaal ab 20.30 Uhr bei unserem Trachtenball für alle zünftig aufspielen. Es handelt sich hier um 7 Musiker, die jeweils mehrere

Eisenbahner Musikverein Salzburg im Tauernsaal für alle auf. Am Sonntag wird der Eisenbahner Musikverein Salzburg unter der Leitung von Igor Oder in der Christ-Königskirche zu Mallnitz einen Gedenkgottesdienst für alle verstorbenen Mitglieder der Trachtenkapelle Mallnitz feierlich gestalten.

Damit jeder – ob Jung oder Alt – fit für diesen Ball ist, findet in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Weichselbraun und den Schuhplattlern „Die Ankogler“ ab



Ma-Ki-Fa - Der 2. Mallnitzer Kinderfasching

Prinz Fidelius I. (Nico Urbaner) verlas die Proklamation, unterstützt von seiner strahlenden Prinzessin, Ihrer Lieblichkeit Corinna (Striednig). Und dann ging es richtig los. Mit dem Faschingslied "Ma-Ki-Fa" marschierte die Garde auf. Fabio (Domanig) führte gekonnt durch das Programm.

Herzlichen Dank für einen gelungenen Nachmittag an die Organisatoren, die Naturfreunde Mallnitz unter der Leitung von Daniela Lerchbaumer und natürlich an alle mitwirkenden Kinder und Helferinnen und Helfer.



Gelungene Schitour des ÖAV Mallnitz in die Asten

An der vom ÖAV Mallnitz aus-geschriebenen Schitour, geführt vom Ski-u. Bergführer Viktor Steiner jun. nahmen insgesamt 16 Teilnehmer verschiedenster Altersklassen teil.

Der Aufstieg zum Ziel, welches auch in rd. 2 Stunden erreicht wurde. Die zweite Gruppe stieg auf den Mohar, 2.604 m auf und wurde mit einem herrlichen Ausblick auf

zusammen. Danke für den gelungenen Schitag und die Organisation beim Viktor. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt auch der Firma HPV, Herrn Peitler für die kostenlose



Ausgangspunkt der Touren war das Sadnighaus auf 1.876 m Seehöhe, wo die Teilnehmer in zwei Gruppen eingeteilt wurden. Die erste Gruppe hatte das Görit-

die umliegende Bergwelt belohnt. Nach gelungener Abfahrt saßen wir noch alle gemütlich im Sadnighaus beim Mittagessen

Zurverfügungstellung eines Kleinbusses.

Gabi Kofler

Winteraktivitäten der Tauernzwerge

Jedes Jahr werden Schnee und Eis in den „Kindergarten-Alltag“ eingebunden: auf dem Plan stehen Eislaufen, Rutscher fahren, Ski fahren und im Schnee spielen. Das Wetter machte jedoch dieses Jahr nicht mit: Es war zu

ten die Tauernzwerge einige Male Schneeburgen und genossen den lustige Vormittage am Kritzer-Schnee in vollen Zügen.



warm zum Eislaufen und auch der Schnee zum Bob fahren fehlte. Der Skikurs mit der Skischule Mallnitz konnte jedoch planmäßig und mit angenehmen Temperaturen in der 3. Jännerwoche durchgeführt werden.

Am Abschlusstag war es wie (fast) jedes Jahr: Windböen am Köfelelift! Die Tauernzwerge durften deshalb erst Ende März ihr Rennen fahren. Die Skischule Mallnitz spendierte sogar einen zusätzlichen Trainingstag! Nochmals vielen Dank und Danke für die nette Betreuung!

Dank der tollen Schneeverhältnisse im restlichen Winter konn-

Bchl mit Rutscher und Bob verbringen. Auch vor der Kindergarten-tür bauten die Tanten mit den Kindern Schneemänner und

Jetzt freuen sich aber alle auf viel Sonnenschein!!!!

Die Tauernzwerge beim MaKiFa



Jubiläumssaison von Pro Musica Mallnitz

Liebe Freunde der Musik!
Liebe Mitglieder von Pro Musica Mallnitz!

Pro Musica Mallnitz feiert das erste ¼ Jahrhundert seines Bestehens!

Mit viel Freude an der Musik – der holden Trösterin – wurde der Verein 1988 aus der Taufe gehoben und seither nun schon seit 25 Jahre mit ebenso viel Idealismus wie Begeisterung für das Schöne von seinen Mitgliedern getragen. Damals war Europa noch vom Eisernen Vorhang zertrennt und die politische Lage vom Kalten Krieg geprägt, aber die Musik hat selbst diese Barrieren überwunden. Mitglieder der Dresdner Staatskapelle haben damals bereits, noch schwer bewacht, in Mallnitz konzertiert und damit eindrucksvoll bewiesen, dass wahre Kunst letztlich doch den längeren Bestand hat als Ideologien und politische Machtkämpfe. Heute sind alle Dresdner Musiker begeisterte Mallnitzurlauber und treue Gäste geworden.



Einer der zahlreichen musikalischen Höhepunkte in den letzten 25 Jahren:
Das Küchl-Quartett und Wilhelm Pfliegerl

Seit Anbeginn an prägten aber vor allem Mitglieder des Mozarteums Salzburg, allen voran Prof. Wilfried Tachezi, und natürlich Mitglieder der Wiener Philharmoniker das musikalische Erscheinungsbild von Pro Musica Mallnitz. Das bedeutet für unseren Verein eine besondere Auszeichnung, derart hochkarätige Künstler bei uns begrüßen zu dürfen. Und es ist auch dieser Tatsache

zu danken, dass das Programm bis heute vom Publikum so geschätzt wird.



Am 06.12.1988 erklang erstmals in der Pfarrkirche Mallnitz ein Orchesterkonzert, seither sind diesem rund 350 Konzerte gefolgt. Unzählige musikalische Höhepunkte waren darunter. Eine Besonderheit stellt das Mallnitzer Neujahrskonzert dar, welches vor 25 Jahren in Kärnten noch völlig einzigartig war.

Wir möchten uns bei allen dafür bedanken, die dazu beigetragen

dass es Euch gefällt und bedanken uns für Eure Treue und den unerschütterlichen Glauben an

die Kraft der Musik in Mallnitz.

Eure Karin und Wolfgang Pfliegerl
für Pro Musica Mallnitz

Programmorschau Mallnitzer Musiksommer

Do. 25. Juli 2013
Eröffnungskonzert des Mallnitzer Musiksommers
Solisten des Radio-Symphonieorchesters Wien
Richard Strauß, Schubert

Di. 30. Juli 2013
Steude-Quartett
Mitglieder der Wiener Philharmoniker
Schubert, Dvorák

Do. 08. August 2013
Orgelkonzert Anton Holzapfel
Bruckner, Wagner

Do. 15. August 2013
Klaviertrio
Küchl-Pfliegerl-Stroissnig
Dvorák, Prokofiev, u.a

Do. 22. August 2013
Küchl-Quartett
Mitglieder der Wiener Philharmoniker
Mozart, Schostakowitsch

Do. 29. August 2013
Duoabend Pfliegerl-Monti
Beethoven, Schubert

Do. 12. September 2013
Orchesterkonzert Pro Musica Salzburg
Beethoven, Dvorák

haben, dass diese Konzerte möglich waren, Herrn Pfarrer Schneider und Herrn Pfarrer Mubiru, den Bürgermeister Angermann, Wieser und Novak und der Gemeinde Mallnitz, allen unseren Sponsoren und Helfern und natürlich den vielen Mitgliedern.

Das heurige Sommerprogramm ist eine Aneinanderreihung von musikalischen Perlen- wir hoffen,